

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche Him[m]els-Leiter/Jn welcher Die sieben Worte Christi am Creutz/ Nebst andern Geistl. Todtes-Betrachtungen

Wallenrodt, Johann Ernst

Berljn, 1702

VD18 13139584

Der Himmels-Leiter Andere Abhandlung, Bestehet in den Fünf Wunden Christi Durch Welche eine gläubige Seele in ihrem Auffsteigen auff der Him[m]els-Leiter befodert wird.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

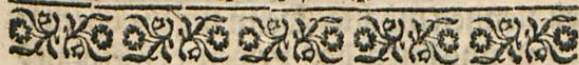
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219111](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219111)



Der Himmels-Leiter
Andere Abhandlung/

Bestehet in den

Fünf Wunden Christi/

Durch

Welche eine gläubige Seele in ihrem
Aufsteigen auff der Himmels-Leiter
befodert wird.

Bithero haben wir die sieben
Sprossen unserer geistlichen
Himmels-Leiter aus den
sieben letzten Worten Chri-
sti an dem Creutz betrach-
tet; Aniko wollen wir mit unseren Ge-
danken weiter gehen / und auch seine
Hoch-Heilige fünff Wunden in Gottse-
licher Betrachtung ziehen. Denn wo et-
was an Jesu dem Gekreuzigten einer an-
dächtigen Beherzigung würdig ist / so
sind es warlich die blutenden Wunden
unserer gekreuzigten Liebe / die man mit
gutem Recht die Schätze unserer Seelig-
keit

keit nennen möchte. Denn unsere Seeligkeit ist uns durch das Leiden des Sohnes Gottes erworben: daß aber auch dieses hat gut und kräftig seyn können / erforderte die Göttliche Gerechtigkeit; und daß bey der Erlösung Menschlichen Geschlechtes Christus unser Heyland sein Blut aus den Wunden müssen fließen lassen / darauff stehet der Apostel / wann er schreibet: Es wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz / und ohne Blutvergießen geschicht keine Vergebung / Krafft dieser blutenden Wunden Jesu sind wir mit Gott versöhnet und zu Gnaden wieder angenommen worden: wer wolte demnach nicht die theure Wunden unsers Heylandes mit fleißiger Andacht stets beherzigen?

Die fünff Wunden Jesu sind durch scharffe Nägel dem HErrn JESU gemacht worden. Wenn wir mit allen Gliedmassen sündigen / so muß dieses unser Trost seyn / daß der HErr Jesus in seinem bitterm Leiden an seinem ganzen Hochheiligen Leibe Striemen und Wunden für uns empfangen. Wir Menschen haben fünff äußerliche Sinnen / mit denen allen wir uns mannigfalt versündigen/



digen / dawieder haben wir aber ein be-
wehrtes Mittel an den fünf Wunden
unseres Heylandes. Wann nun unsere
fünf Sinne durch und durch von Sün-
den verwundet sind / so können sie durch
die fünf Wunden Christi wieder ver-
bunden werden. Christus hat mit seinen
Hochheiligen fünf Wunden vor den A-
dam zahlen müssen / die Schuld / so er mit
seinem Apffel gemacht hat. Wir alle ha-
ben die zehen Gebote Gottes übertreten
und sind dadurch dem Allerhöchsten zehen
tausend Pfund schuldig worden ; diese
zu entrichten / schencket uns Christus sei-
ne hochgültige fünf Wunden : Wenn
wir nun zu denselben hinzusehen die fünf
Worte jenes demüthigen Sünder : Gott
sey mir Sünder gnädig ! Ey so ist die
Schuld entrichtet.

Dorten nahm David fünf glatte Stei-
ne / aus dem Bach / als er wieder den Go-
liath zu strecken auftrat : Die beste Waf-
fen / deren wir wieder den Hölischen Go-
liath gebrauchen können / sind die fünf
Wunden Jesu / die in den Bach seines
Blutströmenden Leidens zu finden. Mit
fünf Gersten Broden speisete der Wun-
derthätige Heyland fünf tausend Mann /

und mit seinen fünff Wunden sättiget und
erguicket er die ganze Welt. Höret mir
zu/ saget er / und esset das Gute so wird
eure Seele / in Bollust fett werden.

Der Himmels = Leiter
Achte und neunde Stufe:

Sind

Die verwundeten Füße IESU
des Gekreuzigten.

WAnn ich die verwundete Füße
IESU anschauē / so betrachte ich
sie als unsere Weg = Weiser zu
dem ewigen Leben. Diese Wunden und
Nägelnahl in den Füßen IESU dienen
uns zu hell leuchtenden Lampen auff un-
seren Stegen / zu dem Ende fließen und
trieffen sie auch von vielem Blut / und ma-
chen den Weg zum Himmel offenbar;
Denn IESUS hat ihn mit seinem Blut
gebähnet / von Natur sind wir sonst
sehr geblendet / daß wir den Weg des Le-
bens nicht erkennen; Von GOTT müssen
wir eine gute Führung erbitten / und sa-
gen: Weise mir HERR deine Wege / daß
ich wandele in deiner Wahrheit / erhalte
mein

mein Herz bey dem Einigen / daß ich de-
nen Nahmen fürchre. Und / damit wir
auch an unserer Reise nach dem Himmel
nicht verfehlen mögen / so müssen wir
GOTT inständi, und inbrünstig anflehen/
daß er sich zu uns gefelle / und uns den
Weg nach dem Himmel fürgehen wolle.
Denn Christus spricht selber: Wer mein
Diener seyn will / der folge mir nach;
Und wo ich bin / da soll mein Diener auch
seyn.

Von der Zeit an / da unsere erste Eltern
zu dem gebotenen Baum getreten / ist
nichts reines an uns zu finden / uns klee-
bet allezeit die verderbte Unart / als eine Kle-
be an; Dahero so schicken sich auch unsere
Füße nicht auff die Himmels- Leiter zu
steigen: Eine heilige Stelle / er fodert hei-
lige Füße. Er hat uns gewaschen von
den Sünden mit seinem Blut; Ach! der
gütige IESUS gehet uns täglich nach / und
will daß wir unsere Füße allezeit mit sei-
nem Blut reynigen sollen. Denn / unser
Wandel / wenn er gleich in der Tauffe
GOTT geheiligt worden / so muß er doch
täglich durch die Vergebung der Sünden
Krafft des Blutes IESU abgewaschen
werden. Es sind auch die verwundeten
Füße



Füße des HErrn Jesu unsere Füße/
auff welchen wir zum Vater gehen: Und
wann wir schwach und matt sind / so un-
terstützet uns Jesus unsere ermühdete
Beine durch seine Krafft; Er nimmet sich
unser Wunden herzhlich an; Wenn wir
gleich nicht mehr treten können / so trägt
er uns durch seine grosse Langmuth / biß
er uns endlich in die himlische Wohnung
eingesamlet.

Verwundete Füße Jesu sind unsere
bewehrte Grund-Feste und unbewegliche
Seulen unsers Heyls / auff welchen alle
unsere Seeligkeit geruhet; sie geben uns
das sichere Geleit aus der Zeit biß in die
Ewigkeit.

Mit was vor einer schuldigen Ehrer-
bietung werden wir denn die verwunde-
te Füße unseres HErrn und Heylandes
Jesu anzuschauen haben? Maria Mag-
dalena die grosse Sünderin fiel zu den
Füßen Jesu nieder / und beneket sie mit
heuffigen Thränen: En so werffet euch
auch dahin/ihr alle meine Gedanken und
Sinnen / und demüthiget euch für dem
Schemel der Allerheiligsten Füße des
Hochgebenedeyeten Welt-Heylandes;
Behtet sie an / und beehret dieselbe mit
allem



allem ersinnlichen Gehorsam. So oft
mich eine Noht und Anliegen wird be-
treten wollen / so will ich mich zu JEſu
wenden und seine durchbohrte Füſſe fest
halten bis er kommt und mir aushilfft /
ſprechende: HErr ich laſſe dich nicht / du
ſegneſt mich dann ! Darum ſo laſſet uns
fürſichtiglich wandeln und JEſu nachfol-
gen ſo wird es uns ewig wohl gehen /
Amen!

Werkens · Seufftzer

Über

Die verwundete Füſſe JEſu
des Gerechtigten.

Och JEſu! du mein Immanuel! du
Grund und Eckſtein aller meiner Se-
ligkeit! Siehe: hier falle ich in tieffſter
Demuth zu deinen allerheiligſten Füſſen
nieder / welche du um meinet Willen haſt
verwunden laſſen; Alles / was um und an
mir iſt / werff ich dahin / und wünſche zum
Schemel derſelbigen zu werden. Billich
ſolte ich deine Füſſe als Maria Magdalena
mit vielen Thränen netzen / wenn du dieſel-
be nicht ſchon vorlängſt in deinem häuſſi-
gen Blut gebadet hätteſt: Oder herrli-
chen Specereyen ſo aus deinen Wunden ge-
floſſen!



flossen! Diese schencke mir mein Heyland/
und laß dadurch meine sündige Seele gesal-
bet/ und wider alle Fäulung verwahret
werden. Deine heilige Füße gehen mir den
Weg zum Leben vor; Gib o Herr/ daß
ich stets meine Augen auff dieselben richte/
und der richtigen Steige nimmer vergesse
noch verfehle; Gib daß ich nicht folge den
Lockungen der betrügerischen Welt/ auch
nicht meines eigenen Fleisches schmeicheln-
den Eingebungen; Wende meine Augen
allein zu dir/ und richte mein Hertz zu dei-
nen Fußstapffen. Weil auch meine Kräfte
ie mehr und mehr abnehmen/ und meine
Füße auch die Last meines schwachen Lei-
bes nun mehro biß in das Gott Lob zwey
und achtzigste Jahr und zwey Monath ge-
nug getragen haben/ ey so stärke/ hebe und
trage mich o mein Herr Jesu mit deinen
Füßen/ welche mir zu gut im Todte erstar-
ret sind. Endlich wenn ich mein Gebein
auff meinem Sterbe-Bette künfftig werde
zusammen ziehen müssen/ ey so erneure die-
selbe an jenem Tage/ gleich wie du auch
freudig deine Füße aus deinem Grabe her-
vor getragen. Indessen: Ach Jesu
führe mich / weil ich hie leb auff Erden/
laß mich nicht ohne dich von mir geführt
werden; Führe ich mich ohne dich/ so bin
ich bald verführt; Führest du mich aber
selbst/ so bin ich wohl geführt/ Amen.

Der



Der Himmels-Leiter Zehende und Elffte Stufe:

Sind

Die verwundeten Hände JESU
des Gerechtigten.

Die verwundeten Hände JESU haben wir uns zum Zeichen seiner herzlichsten Liebe gegen uns vorzustellen. Denn in den durchgebohrten Händen JESU leuchten seine heilige Rosinfarbene Wunden als grosse schöne Sonnenlichter unserer Seelen unter die Augen: wer wolte denn nicht hierauf mit herzlichster Andacht sehen? durch diese am Creuz ausgedehnte Hände des HERRN sind die Hände bedeckt worden / welche unsere erste Eltern wieder den Befehl GOTTES nach dem verbotenen Baum ausgestreckt: Ja an diesen verwundeten Händen JESU können wir uns vorstellen / was der theuere und treue Heyland mit seinem ganzen Leiden und Sterben an uns gethan hat. Lassen er uns dadurch seine Geheimnisse welche er uns in seinen Händen hatte aufgezeichnet / deutlich zeigte. Nicht minder hat uns auch
der

der theure Heyland IESUS durch seine ausgebreiteten Hände ein Zeichen aufgesteckt an dem Creuzes Pfahl da er seine Hand hoch empohr gehalten // daß wir zu ihm kommen/und des rechten Weges nicht verfehlen sollen.

Da Moses seine Hand aufreckete über das Meer / theilten sich die Wasser desselben / und machten den Kindern Israel einen freyen Durchgang. Christi Hände haben auch die Wasser des Todes und der Hölle vertrocknet / so bald sie sich am Stamm des heiligen Creuzes ausgehoben: absonderlich breitet IESUS seine beyde Hände aus gegen diejenige / welche in Sünden geistlich Tod sind / daß er sie Lebendig mache. Hier stehet der getreue Hirt und wincket seinen verirreten Schäflein daß sie zu ihm kommen sollen. Der Vater jenes verlohrnen Sohnes gieng mit ausgebreiteten Armen ihm entgegen / er fiel ihm um den Hals / und küßete ihn; also / da Christus hier seine Hände ausbreitet / geschieht dieses aus grosser inbrünstiger Liebe: er hat gehört das seufftende entzückte Verlangen seiner Geistlichen Braut: Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes. Drum breitet

tet



ter er am Stamm des Heiligen Creu-
zes seine beyde Hände aus sie zu umar-
men / und ihr den Kuß seiner Himmlis-
chen Liebe zu schencken / und den heiligen
Geist mitzutheilen. Darum so stieg er
auff die Höhe des Creuzes / und breitet
seine Liebes-Arme gegen die ganze Welt
aus / und ruffet gleichsam : Kommet her
zu mir / alle die ihr mühselig und belas-
den seyd / ich will euch erquicken. Es will
Christus mit seinen beyden Armen die
Menschen nicht allein umhalsen / sondern
sie auch auff der Himmels Leiter haben /
und gleichsam in einer leiblichen Sänffte
tragen. In unsern gemeinen Wegen die
wir als Menschen zu betreten haben kön-
nen uns die Heiligen Engel mit ihren
Händen zu statten kommen ; Allein in
der Reise nach dem Himmlischen Sion /
nach der ewigen Vater = Stadt / kan
uns niemand / als Christus allein mit
seinen Händen beförderlich seyn.

Weil demnach du / o meine Seele / eine
so liebevolle Hand = Leitung von deinem
Jesu zugewarten hast / en so kanst du
dich von Herzen erfreuen : Betrost ! hier
hast du die zweene Hände deines Jesu /
die sind dir gleichsam als zwe Lehen
und



und Haltungen / als zwene Flügel da-
mit du dich in den Himmel erheben kanst.
Gar erfreulich war es den Jüngern / als
der HERR nach seiner siegreichen Aufste-
hung zu denselben kam / und ihnen
seine Hände / auch darinnen die gebliebe-
ne Nagemahl wiese. Eben also zeigt an
noch Christus geistlicher weise seine Hän-
de allen Auserwehlten und versichert sie/
daß er dero Nahmen nicht vergessen kön-
ne / so wenig als seine Rechte Hand / in
welche er sie aufgeschrieben. Sind wir
mit Sünden verunreiniget und beschmüt-
zet: Iesus träget uns das allerreinste
Hand-Wasser in seinen blutenden Hän-
den. Denn so oft wir heilige Hände
auffheben / und zu GOTT rechtschaffen
bethen wollen / müssen wir an diese Rei-
nigung unserer Hände gedencken.

Aus diesem nun erhellet Söhenklahr/
wie hoch nöthig einem Christen sey / daß
GOTT der HERR seine Hand über ihn
halte / und ihn mit derselben regiere: den/
wo Christus nur ein Augenblick seine
Hand von dem Menschen entzeucht / so
stehet es mit ihm sehr gefährlich. Erkens-
nest du dieses / o mein Herr / so wirst du
ohne allen Zweifel alle Glückseligkeit/
die



die du hast / den Händen des Gekreuzigten
Jesu bezumessen haben. O mein
Herk! Ist etwas an dir / welches Gott
zum Zeichen seiner Gnade an dir erwies-
sen / so hast du es in Wahrheit nicht deinen
Händen / sondern viel mehr deinem Gott
und Jesu zu zuschreiben / welln auch mit /
um und über dir die gesegnete Hände des-
selben gewesen sind. Die Hände Jesu
sind dein Schmuck / Ehre und Schatz-
kasten. Die eine Hand Jesu hat man-
ches Unglück und Gefahr von dir abge-
wand: Die andere aber / hat dich zu man-
chem Glück und Segen gebracht. Die
Hände Jesu sind deine Mauer in allen
Nöthen und Zufällen gewesen; Ey! wie
soltest du denn nicht dieselbe mit tausend
Thränen küssen? Zu mahlen sie noch
nicht von dir abgewandt. Mein Herk!
in dieser Betrachtung laß sich dein Mund
in dieses Lob ergießen: Du bist meine Zu-
versicht Herr / Herr / meine Hoffnung
von meiner Jugend an. Auf dich hab ich
verlassen von Mutter Leibe an / du hast
mich Herr aus meiner Mutter Leibe ge-
zogen; mein Ruhm ist immer von dir;
Verwerff mich nicht in meinem Alter/
verlaß mich nicht wann ich schwach werde.

G

Auf



Auff die Hände des gecreuzigten JESU
hast du weiter zu sehen in deinem hohen
Alter; Auch dir / ja eben dir ist die Ver-
heißung geschehen: Ich will dich tragen
bis ins Alter / und bis du grau wirst / ich
will es thun / ja ich will dich haben / und
tragen / und erretten. Ja / der HERR
JESUS wird die Kräfte deines Alters
und schwachen Leibes / und das hinfallen-
de Vermögen deiner Gebeine mit neuem
Leben stärken; Und wenn du endlich
dem Tode wirst zu Theil werden / dann
strecket JESUS seine beyde Hände aus und
drucket dir die Augen zu: Die Seele will
er in seinen Gewahrsam nehmen / und al-
le Stänblein deines Leibes bewahren/
daß derselben nicht das allergeringste ver-
lohren werde. Am jüngsten Tage wird
JESUS auch dein Grab anrühren / und
dich zu seiner Rechten stellen / und mit der
Crone des ewigen Lebens beschenken.
Ey wie soltest du denn nicht diese heilige
Hände deiner gecreuzigten Liebe mit in-
niglicher Freude küssen? Christus wür-
diger uns so weit / daß er seine beyde Arme
ausstrecket und uns küssen will. Darum
so lasset uns doch auch unser Hände alle-
zeit gegen ihn ausbreiten und auff
freunde



freundlichste den Liebhaber des Lebens
umfassen. Auch ich/ o mein H^{ER}r JE-
su/ will nunmehr bey erwartendem Ab-
druck meines Lebens / und in meinem
GOTT Lob erreichen zwey und achtzigsten
Jahre meinen Nahmen in die Hände
JESU des Gekreuzigten einschreiben/ und
sagen: Gedencke meiner mein GOTT
im besten/ in meiner letzten Todes-Stun-
de / und an deinem gestrengen Gericht/
Amen!

Werkens = Seuffker

Über

Die verwundeten Hände JESU des Gekreuzigten.

Ach! mein süßer JESU/ der du ehemah-
len deine beyde Arme am Stamm des
heiligen Creuzes ausgestreckt hast / und
nunmehr sitzest zur Rechten des himmli-
schen Vaters. Dich lobe ich/ dich bete ich
an in tieffster Demuth: Vergönne mir an-
zigo die Gnade/ daß ich armer Mensch dei-
ne allerglorwürdigste Hände mag küssen
können/ die mir so vielfältige Wohlthaten
erzeiget / da derer mehr sind / denn des
Sandes am Meer / und Sterne an dem
Sirmament des Himmels. Denn eben o

G 2

H^{ER}r!



Herr! diese deine Hände hast du mir zu
gut ausgebreitet und dadurch die Hütte
dieses Leibes gebauet: Die Seele als einen
himmlischen Einwohner in dieselbe geset-
zet/ und alle Tage/ ja Stunden/ all mein
Glück und Unglück gar weißlich abgemes-
sen. Mit diesen deinen Händen hast du
mich aus so mancher Leibes- und Seelen-
Gefahr gar wunderlich heraus gerissen/
und ich kan wohl in Betrachtung deiner
herzlichen Liebe gegen mir sagen/ daß ich
iederzeit ein Siegel-Ring an deiner rech-
ten Hand gewesen. Ach/ mein JESU!
wie die Augen der Knechte auff die Hände
ihrer Herren sehen/ also sehen auch anizo
meine Augen auff dich/ daß du mir wieder
gnädig sein wollest. Dir/ o JESU/ ergeb
ich mich ganz und gar in deine heiligste
Liebes-Arme/ und bitte dich demüthiglich/
du wollest mich nimmer lassen: Du siehest/
wie leicht ich irren/ fehltreten/ und aus-
weichen kan. Wann wolte ich mich wol be-
ständig an dir halten; allein/ auff meine
Hände kan ich mich nicht verlassen/ sie wer-
den doch auch einmahl in dem Tod erstar-
ren müssen. Drum so halte du mich fest/
laß mich nicht/ und thue nicht von mir die
Hand ab/ GOTT mein Heyl! Deine Hand
führe/ stärke und tröste mich weiter; dei-
ne Hand zeige mir meinen Namen im
Buch des Lebens auffgezeichnet; Deine
Hand



Hand führe meine Hand/und lehre sie mein
Gebet/ als einen Brieff zu GOTT deinem
und meinem himmlischen Vater schreiben;
Deine Hand gebe mir die Versicherung daß
mein Gebet erhöret sey; Deine Hand decke
und führe alle liebste Meinigen; Deine
Hand drücke mir auch lezlich meine Augen
zu; Deine Hand bewahre alle Gebeine/
wenn mein Leib wird verblichen seyn/ und
reiche mir endlich die unverwelckliche Cron
des ewigen Lebens/wenn ich sagen werde:
In deine Hände befehl ich meinen Geist/
du hast mich erlöset **HER**/ du getreuer
GOTT/ Amen! Amen.



Der Himmels - Leiter

Zwölffte Stufe:

JA

Die eröffnete Seite **IESU** des
Gekreuzigten.

In Wanders - Mann gelanget
Endlich in sein Vaterland; Ein
Läufer/erreichet sein Ziel/und be-
kommt das Kleinod zum Lohn; Also
eröffnet sich auch den Gläubigen Seelen
die geöffnete Seite **IESU** zu einem er-
wünsch-



wünschten Durchgang ins ewige Leben.
Diese durchgebohrte Seite bezeiget aller
Welt / wie Christus die Seinen nicht
allein bis ans Ende / sondern auch nach
seinem Tode geliebet habe / und daß die
Liebe eben so starck sey / wie der Tod. Ach
mein Christ! der du dieses liesest / ach er-
wege es doch wohl in deinem Herzen!
warum hat doch wohl der Herr Jesus
es geschehen lassen / das dieser Übermuht
an seinem Hochgebenedeyeten Leichnam
nach dem Tode verübet würde? aber sol-
ches ist darum geschehen / auff daß alle
Welt seine hergliche Liebe / seine Viscera
Misericordiae, oder hergliche Barmher-
zigkeit anschauen / und niemand daran
zweifeln dörfte. Denn / bißhero hatte
Christus sein mittheilendes Herz gleich-
sam mit den Augen zu erkennen gegeben/
als er dieselbe auff seine grausamste Pei-
niger mit Ungemeiner und größern
Sanftmuht richtete; mit dem Munde
bezeigete er auch seine hergliche Liebe/ als
er vor seine Kreuziger gebethen: Vater/
vergleib ihnen / denn sie wissen nicht / was
sie thun. In seinem ganzen Leben ließ
er die Kräfte seines brünstigen Herzens
herfürblicken / darum dann auch sein gan-
zer



her Selbst erstarret. Da wolte er noch zu
lest den rechten Sitz seiner Göttlichen Lie-
be sehen lassen.

Ach so tritt nun her / du bußfertiger
und reuender Sünder! beschaue die offen-
stehende Seite / deines und meines Jesu!
hieraus kanst du erkennen / was die hoch-
heilsame Gedanken des Friedens deines
Gottes in dem Rathschluß über die See-
ligkeit der Menschen gewesen: Denn dies
ist das Fenster / dadurch ein jeder / der
nur in etwas erleuchtete Augen hat / ins
Hertz Gottes des Himmlischen Vaters
sehen kan. Bishero ehe Christus noch
sein Leiden antrat / war er eine verschlos-
sene Quelle und ein versiegelter Brunn;
nun aber ist diese Quelle eröffnet / ein je-
der hat die Freyheit hinzu zutreten / und
mit Freuden Wasser zu schöpfen. Ach!
daß doch mein Mund das Eisen an dem
Speer konte seyn / welches sich so tieff an
das Hertz meines allerliebsten Seelen-
Bräutigams gesencket hat! Ach! daß ich
doch gang und gar in das Hertz hinein
gehen / und in diese Seiten-Höle hindurch
dringen / und mich darinnen verbergen
möchte! ja eben darum hatt er seine Brust
eröffnen lassen / uns zu beweisen / wie all-



hier ein Ein- und Durchgang / un eine Thür
des Lebens sey. Aus der Seiten Jesu
ist das rechte vollkommene Leben der See-
len / welches in Gott und seiner Gnade
bestehet / hervor geflossen / denn er spricht
selbst: Ich bin kommen daß sie das Leben
und volle Gnüge haben sollen. S. Augusti-
nus saget: O lebendiges Leben! dir zu
Ehren lebet alles / was Othem hat; O
Leben! welches mir das Leben schencket;
O Leben! welches auch mein Leben ist;
durch dich / lebe ich; ohne dich / sterbe ich;
O du mein Leben! durch dich werde ich
wieder aufserwecket; ohne dich muß ich
im Tode bleiben: O mein Leben! durch
dich empfinde ich Freude; ohne dich / ha-
be ich Traurigkeit: O du mein lebendi-
ges / mein süßes / mein liebliches Leben!
deiner kan ich nicht vergessen. Darum /
wenn uns Christus seine Seite eröffnen
läßet / so hat er uns alles gegeben:
er giebt uns seine Weißheit und Er-
känntniß dadurch wir den Vater erken-
nen; seinen vollkommenen Willen / da-
durch wir uns von dem heiligen Geist
regieren lassen; Seine Gerechtigkeit /
Weißheit / Hoffnung und Erlösung / ja
mit einem Wort / die ewige Seligkeit. Er-
kennest

kennest du dieses / o Mensch / so wirst du
an der verwundeten Seite deines Erbs-
fers einen rechten Trost finden / denn wer
das göttliche Herz zu seinem Eigenthum
empfanget / der hält alles / was er wün-
schet / und kan mit Assaph sagen : Wenn
ich nur dich habe / so frage ich nichts nach
Himmel und Erden / wann mir auch
gleich Leib und Seel verschnachtet / so
bist du doch Gott allezeit meines Herzens
Trost und mein Theil.

Christus ist das Buch des Lebens / in
welchem alle unsere Nahmen aufgeschrie-
ben sind / nicht mit Tinten / sondern mit
seinem allerheiligsten Blut : Schaue o
mein Herz / in die Wunden Jesu / und
siehe auff sein vergossenes Blut / daraus
erhellet diese Seligkeit. Was kan dir Iho-
ber Würg-Engel thun mit all seinem An-
hange ? Mein Herz halte dich an deinen
besten Freund Jesum ! In dieser Welt
findet man selten vertraute Herzens-
Freunde / alles ist mit Falschheit und Be-
trügligkeit angefüllet. Ey so laß dieses /
mein Herz / dein beständiger Trost seyn /
daß dir Jesus sein Herz in der geöffneten
Seiten gezeiget : an dem hast du einem
beständigen Herzens-Freund der es mit
dir



dir aufrichtig meynet; Der mit dir bist
ins Grab gehet. Denn / nimm dich
gleich der Tod dahin; Jesus will dich
dennoch decken; Seine Seite ist ausge-
hölet/ daß er dich hinein verbergen möge;
Dahin locket er dich mit seinen ausgebrei-
teten Händen.

Der Noa hatte in seinem Kasten ein
Fenster/ welches er öffnete/ als er die ge-
schüchterte Taube hinein nehmen wolte:
O meine Seele! du bist in der Welt unru-
hig/ und hast nirgends auff der Erden ei-
ne sichere bleibende Stadt; Stehe/ Chri-
stus der himmlische Noa eröffnet das Fen-
ster in seiner lincken Brust/ er recket seine
Hand aus nach dir/ und nöthiget dich her-
ein zu kommen durch einen sanfften und sel-
ligen Todt. O dancke deinem GOTT/
der dir Ruhe und Sicherheit giebet/ und
sage zu deinem Jesu: In deine Seite
will ich fliehen an mein bitterm Todtes-
Gang/ durch dein Wunden will ich ziehen
ins himmlische Vaterland. Also kommen
wir mit Freuden in das Ruhe-Kammer-
lein der eröffneten Seiten Jesu! Es hat-
te Moses ein schön Begräbniß/ denn als
er gestorben war/ da begrub ihn der Aller-
höchste selbst im Thal; Du aber / meine
Seele



Seele / wirst noch eine bessere Verwahrung haben / denn dich will dein JESUS zur ewigen Ruhe in das Kämmerlein seines Herzens einführen; O wohl dir! die Seite JESU ist eine Pforte der Gnaden Gottes/ ein sicher Hafen / ein Vorhoff des Himmels/ ja der Himmel selbst / hier wirst du erst recht sagen können: Ich liege und schlafe ganz mit Frieden / denn du HERR alleine hilffest mir / daß ich sicher wohne. O mein Herz! bitte GOTT/ daß er seinen Richterstuhl in der eröffneten Seiten JESU aufschlage / und dich nicht anders / als in Christo JESU richten möge. O wohl dir! Alsdann wird es heißen: Es ist nichts verdämlisches an denen/ die in Christo JESU sind.

Diese Betrachtung sollte ja wolbillich einem jeden rechtschaffenen Christen ein herzliches Verlangen erwecken / sich nach der Seiten JESU zu sehnen / und daselbst seine beständige Wohnung einzunehmen. Derowegen ein jedweder frommer Christ sich bekümmern soll/daß er seine ganze Lebens-Zeit sich in das Herz JESU fest einschließen möge / denn ohne dieses ist es unmöglich ein recht Geistlich Leben vor GOTT zu führen. Ach meine liebe Kinder:
und



und Kindes - Kinder lasset euer Herz seyn/
wo euer Schatz IESus ist! Bemühet euch
am allermeisten um das rechtschaffene Er-
känntnis IESu. Ergeben eueren Willen
in das Herze IESu / und strebet durch die
Krafft des Heiligen Geistes dahin / das
euer Wille nicht von euerm Fleisch / son-
dern von dem Geist Christi beständig re-
gieret werde; Ach lasset doch IESUM
nimmer aus eueren Herzen kommen!
Mein Kind so oft dir die Ader schläget
oder das Herz klopffet / so laß dir die Er-
innerung des gecreuzigten IESu allezeit
in die Gedancken fallen und sprich: Halt
im Gedächtnis IESum Christum der
auferstanden ist von den Todten! alles
dieses aber muß geschehen durch einen
rechtschaffenen Glauben und aufrichtige
Liebe zu deinem IESu. O daß wir doch
brünstig im Gebet / und begierig nach
diesem Herzen IESu seyn möchten / auch/
so oft wir beten / nicht anders / als in der
Stetten - Höle unseres Heylandes beten
möchten! Das / HERR IESU / ist unser
Kammerlein / wer da hinein gehet und
betet / dessen Gebet kan nicht verlohren
seyn. Denn wer in diesem Kammerlein
ist / der ist in GOT / und kan sagen: Un-
ser

Amen

ser



ser Wandel ist im Himmel. Ferne aber
sey von uns / daß wir mit freventlichen
Sünden auffß neue die Seite JESU
durchstechen; vielmehr müssen wir unse-
re Herzen durch rechtschaffene wahre
Buße durchstechen / so / daß wir Schmer-
zen / Reu und Leid über unsere Sünde
in demselben empfinden. Christus hat
seine Seite eröffnen lassen / daß wir da-
hineingehen und unsere Wohnung ein-
nehmen können. Wir müssen ihm zur
Dankbarkeit unsere Herzen von allem
Welt-Besen entleeren und dieselbe ein-
räumen. Christus giebt uns auch ein
Exempel / wie unsere Liebe gegen den
Nächsten soll thätlich und herzlich seyn /
da er spricht: laß den Hungrigen dein
Herz finden. Aber / ach leider! wie oft
suchet ein armer David bey einem kün-
gen Nabal ein Herz / und findet keines?
wie oft klopffet mancher frommer La-
zarus bey der Thür des Reichen an / aber
vergebens? nicht so mein Herz / du solt
inskünfftige offen stehen allen Armen
und Nothleidenden. Du solt offen stehen
deinem JESU / bitte zugleich JESUM daß
er dir seine geöffnete Seite zeige und du
darinnen ewig wohnen mögest Amen.

Herzens



Werkens-Heuffker

Über

Die eröffnete Seite IESU.

Ich mein IESU! du Anfänger und
Vollender meines Glaubens / dir sage
ich ewig Lob und Dank / daß du mir biß
hieber geholffen: Deine verwundete Hän-
de haben mich endlich hieber geleitet;
deine durchgebohrte Füße hieber getra-
gen; Daß ich nunmehr auff meiner Him-
mels Leiter eine schöne Thür / und einen
herlichen Eingang erblicke / nehmlich dei-
ne eröffnete Seite; Hier finde ich den Vor-
hoff des Himmels; den Sitz der Herrlig-
keit Gottes / da wo die Fülle des heiligen
Geistes wohnet. Wie darff ich an deiner
Liebe und Treue gegen mich zweiffeln da
ich dein Hertz selbst sehe / und in meinen
Händen habe? Wie darff ich an meiner
Seligkeit zweiffeln da ich gewiß bin / daß
wer durch dich ins ewige Leben eingetret-
en nimmer kan verlohren werden: Ach HErr!
stärcke durch solche Betrachtung meinen
schwachen Glauben / und so oft derselbe
möchte wancken wollen / so zeige mir deine
eröffnete Seite / wie du es gethan dem
Jünger Thomas / daß ich auch mit ihm zu
dir sagen möge: Mein HErr / und mein
Gott! HErr IESU / so oft ich beten / oder
meine



meine gottselige Betrachtungen halten/
und deines heiligen Nachtmahls mich ge-
brauchen will/so stehe ich vor der Thür des
Herzens/und klopffe bey dir an; Ach thue
mir alsdamm auff die Thüre des Lebens/
und laß mich dein Hertz finden/ auff daß
ich aus seiner Fülle Gnade um Gnade neh-
men möge! Mein Hertz ist von Natur
sündlich und zum Bösen geneigt; Dein
Hertz aber ist das Allerheiligste; Mein
Hertz ist unrein/ in deinem aber finde ich
Wasser und Blut mich dadurch rein zu wa-
schen; Mein Hertz ist arm und dürsttig/
in deinem dagegen finde ich Silber und
Gold/ und die rechte Schätze des ewigen
Lebens; Mein Hertz ist vielen leiblichen
Ohnmachten unterworffen; Dein Hertz
aber o Jesu/ stärke mich/ und erquicket
meine Seele mit dem Gnaden-Balsam des
heiligen Geistes. Drum/ weil ich mich
auff mein eigen Hertz nicht verlassen kan/
so nehme ich meine Zuflucht o Jesu/zu dei-
nem Herzen in der eröffneten Seite. Hier
versencke ich meine Sünden in deinem rei-
nen und heiligen Herzen meine Armuth/
in deinen Reichthum meine Ohnmacht/ in
deine Krafft; meine Noht und Anliegen/
in den Abgrund deines Trost-vollen Gött-
lichen Herzens. Laß mich an/ und in dei-
ner Brust liegen/ und nichts davon ab-
wendig machen! Gib/ daß wenn ich mei-
nen

nen



nen Lauff werde vollendet haben / ich alle
Stufen dieser meiner geistlichen Himmels-
leiter durch dein heiliges Leiten möge
glücklich überschritten haben. Und letztlich
durch deine eröffnete Seite ins ewige Le-
ben hindurch dringen möge / da ich dich
nicht mehr im Glauben / sondern im Schau-
en besitzen werde : Dir sammt dem
Vater und Heiligen Geiste / sey Lob / Eh-
rel und Herrlichkeit igt und in Ewigkeit !
Amen.

Andächtige

Herzens - Seuffzer!

Mein Erlöser ich höre dich zum öftern
mir zuruffen : Mein Sohn / gib mir
dein Herz ! Ach mein mildreicher Gott ! du
hast dich ja selber mir ganz ergeben / und
ich solte dir nichts wieder geben / ach ! wie
gerne will ich dir mein Herz geben : HErr !
nimm das hin ! nimm an / was du foderst ;
Ja nicht allein mein Herz / sondern auch
das Haupt und alle meine Sinne. Nimm
HErr hin das Herz / daß du erkauffet hast
mit dem allertheuersten Blute / das jemah-
len vergossen worden ; HErr ! geissele es/
creuzige es / tödte es / und mache es wieder
lebendig / damit dasselbe willig und würdig
wer-



werden mag bey dir ewig zu bleiben. Ach
 Herr! ich will keine Creatur mehr dessel-
 ben theilhaftig machen / sondern es dir al-
 leine ganz übergeben: O Welt-Liebe! die
 du mein Herz so viele und lange Jahre mei-
 nem GOTT entzogen; Weiche von mir!
 ich will einig GOTT dem Herrn dienen mit
 meinem ganzen Herzen. O mein GOTT!
 nimm du mein Herz und reinige es; Und
 alsdann binde es an dir feste mit den Ket-
 ten deiner Liebe/ auf daß es dir möge nach-
 folgen in allen Fußstapffen/die du für mich
 getreten hast: Nimm es mit dir ans Creutz/
 und lege es in die Wunde deiner Seiten;
 Nimm es mit dir ins Grab/ auff daß es mö-
 ge mit dir vom Todte auferstehen/ und bey
 dir ewig seyn und bleiben/ Amen/ Amen.

Herr Jesu / hilff/ daß ich mein Lebe-
 lang an deiner Hulde mich ergerge/ an dei-
 ner Liebe mich sättige/ an deine Treue mich
 halte/ nach deine Worte mich richte/ durch
 deine Gnade Christlich lebe/ mich dir ganz/
 mich dir ewig zu eigen gebe / und durch
 dein theures Verdienst selig sterbe! Amen!

**Bewegende Seuffzer zu GOTT/
 um beständigen Glauben.**

O Mein GOTT! gib mir einen starcken
 lebendigen Glauben / welcher alle
 mein Thun und Lassen zu deinem Dienst
 lebendig mache; Welcher auch meine
 Schwach-



Schwachheit überwinde / und deine in-
brünstige Liebe in meinem Herzen bis an
mein Ende erhalte. O Herr! dein allein
seligmachender Glaube bekehre mich / wann
die Welt am meisten mich anlocken will
ihrem Wesen und Litelkeiten zu folgen/
daß ich mir alsdann zu Gemüth führe / daß
man nicht könne zweyen Herren dienen;
Unterrichte du mich / daß um Christo JE-
SU ähnlich zu werden / ich nichts so sehr
fliehe und meide / als nach der Welt und ih-
ren Willen mich zu bequemen; Mein Herr
JESU! gib mir einen solchen erleuchte-
ten Glauben / welcher mich abhalte der
Hoheit dieser Welt nachzuhangen / und
daß ich mir ohne Unterlaß für Augen stelle/
daß alle dasjenige / was weltlich ist / auch
zu gleich vergänglich sey / und daß du / o
mein GOTT / einig und allein fest und
ewig bleibest / Amen!

M. Christian Scriber schreibt in
seiner dritten Ostertags-Predigt wider
die Furcht und Grauen des Todes
folgende Worte:

Ich habe offters nachgedacht / was
doch der Gläubigen Tod eigentlich
sey? Und deucht mich daß es nichts unge-
reimtes ist / wenn ich sage: Jesus sey der
Tod der Gläubigen. Denn er trennet zu
seiner Zeit sanfft und selig das Band der
See-



Seelen und des Leibes / welches er selbst
geknüpffet hat : Die Seele nimmet er in
seinen Schooß / und den Leib übergiebt er
den Engeln denselben zu bewahren. Amen.

Des AUTORIS

Gottselige Gedanken/

Über diese Worte:

IESU Wunden mei-
ne Ruh.

1.

Ich verachte Pracht und Ehre/
Silber/ Gold und alles Geld
Weil ich **IESU** seiner Lehre /
Folge und verlaß die Welt /
Will mir stossen Unglück zu
IESU Wunden meine
Ruh.

2.

Bergnügt bin ich in dem Leben/
Weil du mir das best erwählt

H 2

IE



IESU hab ich mich ergeben /
Trox wer meine Seele quält /
Stürmt schon Unglück auff mich zu
— **IESU** Bunden meine
Ruh.

3.

Kommt es endlich an das Sterben /
Mein Trost **Jesus** läßt mich nicht
Will der Teuffel mich verderben
Wann er meine Seel ansicht /
Stößt der Tod auch auff mich zu /
IESU Bunden meine
Ruh. Amen.

In den Bunden **Jesus** will ich le-
ben und sterben! Amen.



Ruh.